

(Abg. Sojka)

Finanzgebaren 1.333 Stellen an die Kommunen übertragen werden.

Präsidentin Diezel:

Sie ist wirklich zu Ende.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Als Nächster spricht für die Fraktion der CDU Abgeordneter Maik Kowalleck.

Abgeordneter Kowalleck, CDU:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, im November vorigen Jahres hatten wir an dieser Stelle eine recht aufgeheizte Debatte zur Situation an Thüringer Grundschulhorten. Frau Sojka, insbesondere auch Herr Staatssekretär Prof. Merten werden sich daran gut erinnern. Ich denke, wir werden das Thema heute doch recht sachlich behandeln können wie auch in der vorigen Woche im Bildungsausschuss.

Ich muss hier auch noch mal auf die Fragestellung der Aktuellen Stunde eingehen „Unsichere Zukunft der Thüringer Grundschulhorte?“. Die Antwort muss ein klares Nein sein. Das erwarten nicht nur wir als Abgeordnete, sondern vielmehr auch die Eltern und Schüler in unserem Freistaat. Die Zahlen sprechen hierbei für sich, wenn man sieht, dass 50.200 Schüler den Grundschulhort besuchen, das sind immerhin 79,5 Prozent, das ist ein Spitzenwert, meine sehr geehrten Damen und Herren. Von flächendeckendem Sterben kann also gar keine Rede sein, Frau Sojka. So katastrophal, wie mancher das Bild zeichnen mag, kann die Situation gar nicht sein, sonst hätten wir nie eine so hohe Betreuungsquote. Man kann es in diesem Zusammenhang nicht oft genug sagen: Das Modellprojekt an Thüringer Schulen, in dem die Personalverantwortung vom Land an die Landkreise übertragen wurde, ist ein Erfolgsmodell. Mittlerweile nehmen von 34 Schulträgern 21 dieses Angebot wahr. In meiner Heimatstadt Saalfeld und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt haben wir sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Die Grundschulen haben vor Ort eine Einbindung der Vereine und der Jugendarbeit erreicht. Hier kann ich als Beispiel die zahlreichen Arbeitsgemeinschaften anführen.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der hier bereits erwähnt wurde, ist in unserem Kreis auch die gesunde Ernährung der Kinder. Auch der Bildungsminister hat in Bezug auf die Erfahrungen zum Erprobungsmodell für die Weiterentwicklung der Thüringer Grundschule in der Plenardebatte vom 10. November 2010 eines klargestellt, ich zitiere: „Es gibt einen deutlichen Anstieg der Angebote und es gibt einen Zuwachs von Kooperationspartnern im Sozialraum und auch eine Verbesserung der Personal-

situation. Es gibt eine höhere Zufriedenheit sowohl für Eltern als auch der Pädagogen.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich sage ganz klar, wir müssen hier der vorherigen Landesregierung danken, dass sie dieses erfolgreiche Modellprojekt auf den Weg gebracht hat. Aber zur Wahrheit gehört ebenso - das erwähne ich an dieser Stelle -, dass auch SPD-Landräte, wie zum Beispiel in meinem Heimatlandkreis Saalfeld-Rudolstadt, diese Projekte erfolgreich unterstützen. Da sollte sich auch so mancher in diesem Land seine Scheuklappen abnehmen und mitziehen. Natürlich steht auch in unserem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt die Frage: Was ist nach dem Ende des Erprobungszeitraums am 31. Juli 2012? Diese Frage stellen sich eben auch die anderen Landkreise und Schulträger, die am Erprobungsmodell teilnehmen.

Erfolgreiche Modelle müssen umgesetzt werden. Für die Frage „Wie?“ muss uns das Ministerium auch Lösungen anbieten. Den Mitgliedern des Bildungsausschusses wurde versprochen, dass eine Einbeziehung der Ausschussmitglieder erfolgt, was Auswertung und weitere Schritte angeht. Aber es müssen vorher auch die Gespräche stattfinden mit den Eltern, mit den Erziehern, mit den Schulträgern. Hier müssen wir ganz ehrlich mit den Ergebnissen umgehen. Da bitte ich noch einmal: Nehmen Sie Ihre Scheuklappen ab und sehen Sie, welchen Erfolg diese Modelle gebracht haben.

(Beifall CDU)

An dieser Stelle muss noch einmal ganz klar gesagt werden, dass wir in Zukunft vermehrt Schwierigkeiten haben werden, qualifiziertes Personal zu finden. Das Problem sprechen wir an dieser Stelle regelmäßig an. Die Gewinnung und das Halten von Fachkräften wird in den nächsten Jahren die Herausforderung sein. In den verschiedensten Bereichen wird das Berufsbild des Erziehers gebraucht und immer neue Anforderungen erhöhen den Bedarf.

Bei allen Schwierigkeiten, die uns in der Zukunft begegnen, da spreche ich auch die finanzielle Situation an, am Ende muss für uns eines feststehen, das ist die sichere Zukunft der Thüringer Grundschulhorte - und zwar mit Ausrufezeichen. Vielen Dank.

(Beifall CDU)

Präsidentin Diezel:

Das Wort hat jetzt Frau Astrid Rothe-Beinlich von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Abgeordnete Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, meine Kollegin Michaele Sojka

(Abg. Rothe-Beinlich)

hat es schon gesagt: In der letzten Ausschuss-Sitzung gab es einen Selbstbefassungsantrag unserer Fraktion genau zu diesem Thema, natürlich auch ausgelöst durch die Berichterstattung in den Thüringer Medien, der wir entnommen haben, dass offenkundig dieses Modell zur Regel werden soll. Deshalb hatten wir unseren Antrag gestellt. Im Ausschuss am letzten Donnerstag wurde uns mitgeteilt, dass man noch keine weiteren Ausführungen machen könne mit Blick auf die künftige Situation, da die Evaluierung auch erst noch weiter ausgewertet werden soll und wir aber voraussichtlich etwa im September damit rechnen können, dass wir vonseiten des Ministeriums dazu weitere Informationen bekommen. Ich gestehe, dass ich deshalb auch etwas irritiert war, dass wir heute noch einmal eine Aktuelle Stunde zu diesem Thema haben. Aber natürlich können und sollen wir darüber reden, zumal es ja jetzt einen ganz aktuellen Anlass gibt. Der war zwar noch nicht bekannt, als Sie die Aktuelle Stunde eingereicht haben, aber dass die 1.333 Erzieherinnenstellen jetzt schon woanders verbucht sind, wenn ich das so sagen darf, das hat mein Kollege Carsten Meyer in der TLZ als „Taschenspielertrick“ bezeichnet. Denn es gab ja noch keinerlei Entscheidungen in diese Richtung, dass wir tatsächlich so weiterarbeiten wollen oder sollen.

Sehr geehrter Herr Kowalleck, es war auch schön, hier von Ihnen zu erfahren, dass Sie der Meinung sind, dass die Evaluierung in dieser Frage völlig eindeutig wäre. Frau Sojka hat es schon erwähnt: Auf unsere Bitte hin ist uns die Evaluierung jetzt zur Verfügung gestellt worden. Ich habe sie auch gelesen. Aber so eindeutig, muss ich Ihnen sagen, habe ich sie nicht verstanden. Und da freue ich mich auf die fachliche Debatte dazu noch einmal im Ausschuss, denn es gibt durchaus auch Schwierigkeiten. Diesbezüglich möchte ich ein paar Punkte ansprechen, die wir durchaus sehen neben der Tatsache, dass die Thüringer Horte ganz ohne Wenn und Aber und ohne Frage eine Erfolgsgeschichte darstellen. Darauf möchte ich auch noch einmal verweisen. Es wurde schon ausgeführt: Fast 80 Prozent aller Schülerinnen und Schüler besuchen diese. Wir können, glaube ich, mit Recht stolz darauf sein, dass seit 1991 unsere Grundschulen eigentlich als Ganztagschulen insgesamt gelten, weil die Horte immer selbstverständlich als Bestandteil dieser Schulen mitgedacht wurden. Wenn wir jetzt wissen, dass nur 10 Prozent der Arbeitszeit der Erzieherinnen noch für die Rhythmisierung vorgesehen ist, genau diese Debatte hatten wir nämlich auch am Donnerstag im Ausschuss, dann können Sie sich ja mal ausrechnen, was es in der Realität bedeutet, wenn in der Regel die Erzieherin, der Erzieher nur eine halbe Stelle als Erzieher/in an den Thüringer Schulen haben. Das sind in der Regel etwa - ich vereinfache das jetzt einmal - 20 Stunden. Wenn davon nur 10 Prozent für die Rhythmisierung vorgesehen sind, dann sind das gerade mal zwei

Stunden - ich vereinfache, wie gesagt, grob -, die sie tatsächlich für die Rhythmisierung verwenden können. Dass das nichts mit Ganztagschule und schon gar nichts mit Rhythmisierung des Unterrichts zu tun hat oder aber auch mit dem Vier-Augen-Prinzip und einer verlässlichen individuellen Förderung, die wir auch Dank unserer sehr gut ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher an den Schulen umsetzen könnten, das müsste jeder und jedem klar sein. Insofern, denke ich, brauchen wir hier in der Tat noch eine Debatte, wie wir realistisch die Umsetzung gewährleisten, wenn es zu einer Kommunalisierung generell kommen sollte. Denn die geteilte Dienstherrschaft bringt freilich Probleme mit sich. So sehen wir das jedenfalls, zumindest dann, wenn es uns darum geht, die Ganztagschule - so wie ich unsere Grundschulen begreife - als Einheit mit Schule und Hort tatsächlich auch zu leben. Hier würde mich interessieren, wie die Landesregierung sich das Ganze vorstellt. Es wurde ja im Ausschuss am Donnerstag weiterhin gesagt, man könnte noch nichts Genaueres sagen, das würde erst im September frühestens möglich sein. Dann würde die Landesregierung selbstverständlich von sich aus aktiv werden. Aber mit Blick auf die nunmehr aufgetauchte Stellenumschichtung, wenn ich sie mal so nennen darf, muss es ja irgendeine Vorstellung oder Meinung der Landesregierung geben, wie sie dazu steht.

Ich sage auch noch einmal ganz deutlich: Wir haben im Moment 1.835 Erzieherinnen in den Thüringer Grundschulen. Was wird denn mit dem „Rest“? Also für 1.333 Erzieherinnen haben wir gelesen, was sich das Finanzministerium, was leider nicht mehr anwesend ist, vorstellt. Aber was ist mit den anderen? Was wird überhaupt mit dem Gedanken der Ganztagschule? Und vor allen Dingen: Wie soll eine verlässliche Zusammenarbeit mit der Kommune an dieser Stelle stattfinden, die die Fachlichkeit sicherstellt und die auch den Gedanken von individueller Förderung ganz maßgeblich in den Mittelpunkt stellt? All diese Fragen werden wir sicherlich nicht heute hier abschließend beraten, aber ich hoffe doch im Ausschuss und bitte darum, dass wir jetzt keine Ergebnisse der Evaluierung vorwegnehmen, sondern tatsächlich im September noch einmal miteinander ins Gespräch kommen. Vielen herzlichen Dank.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Präsidentin Diezel:

Vielen Dank. Für die SPD-Fraktion hat das Wort der Abgeordnete Peter Metz.

Abgeordneter Metz, SPD:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, zunächst hat sich mir die Sinnhaftigkeit der Aktuellen Stunde auch nicht erschlossen, weil wir